

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Nagold, den 16. Februar 1911.

Vom Rathaus. Der Gemeindeoberförster referiert, daß beim Holzverkauf im Distrikt Wolsberg für 1 Km. Nadelholz-Beigeholz 10.28 \mathcal{M} , 1 hundert Nadelholz-Wellen 11.05 \mathcal{M} , beim Verkauf im Bühlkopf, Stadtdach und Starenck für 1 Km. eichene Scheller 20.21 \mathcal{M} , 1 Km. eichene Prügel 14.47 \mathcal{M} , 1 Km. Nadelholz-Beigeholz 12.49 \mathcal{M} , für 1 hundert Laubholz-Reis 28.40 \mathcal{M} , 1 hundert Nadelreis 11.11 \mathcal{M} , aus dem ungebundenen Laubholz-Pugreis über den Anschlag, beim Verkauf im Stadtwald Kehrhalde für 1 Km. Buchene und eichene Prügel 12.72 \mathcal{M} , für 1 Km. Nadelholz-Beigeholz 9.39 \mathcal{M} , für 1 hundert Laubreis 17.87 \mathcal{M} , für 1 hundert Nadelreis 11.27 \mathcal{M} durchschnittlich erzielt wurden. — Das Baugeuch und Fabrikgebäude auf dessen Grundstück beim Gasth. z. Schiff wird Kgl. Oberamt zur Genehmigung empfehlend vorgelegt. — Auf eine Anfrage der K. Eisenbahnbau-Inspektion in Calw betreffend Wertermessung eines von der Regierung Rat Walz benötigten Geländes neben dem Rath'schen Wohnhaus zur Erstellung eines Neubaus wird gemäß dem Beschluß vom 14. Okt. 1908 in dieser Sache dahingehend erwidert, daß das gm Gelände zu 2-2.50 \mathcal{M} geschätzt und der Fußweg seitens der Stadt unterhalten wird. — Verlesen wird ein Erlaß des R. Oberamts betr. Genehmigung des Ahtuhr-Ladenschlusses durch die K. Kreisregierung.

Volksbibliothek Nagold. Im heutigen Annoncenteil des Gesellschafters werden Freunde, Stifter und Benutzer der hiesigen Volksbibliothek zu einer Besprechung betreffs Organisation zc. dieser Einrichtung eingeladen. Es dürfte vielleicht der Sache förderlich sein, wenn aus diesem Anlaß einiges über die geschichtliche Entwicklung und den derzeitigen Stand der Bibliothek bekannt gegeben wird. Diefelbe wurde im Jahr 1905 durch den damaligen Mittelschullehrer Dieterle in der Hauptsache aus Mitteln ins Leben gerufen, die er von hiesigen Freunden der Sache erhalten hatte. Von Anfang an wurde das Unternehmen durch den Anschluß an die Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung in Berlin kräftig gefördert. Diese hat bis jetzt im ganzen 212 Bände größtenteils ganz unentgeltlich, die übrigen zu sehr ermäßigten Preisen zur Verfügung gestellt. Ferner gingen von der Deutschen Dichter-Gedächtnis-Stiftung in Hamburg im ganzen 66, von der Rickertstiftung in Berlin 40, von der Zentralstelle für Handel und Gewerbe 17 und von der Zentralstelle für Landwirtschaft 37 Bände ein. An freiwilligen Geldbeiträgen sind seit Bestehen der Bibliothek 286 \mathcal{M} gebucht, wozu nach namhafte Zuwendungen an neuen und gebrauchten Büchern, wiederholter Preisnachlässe seitens der hiesigen Buchhandlungen und manche andere Förderungen der Sache kommen. Auch die Stadtverwaltung hat ihr Interesse an der Einrichtung bekundet, indem sie den Jahresbeitrag an die oben erwähnte Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung in Berlin mit 6 \mathcal{M} befreit und außerdem noch einen jährlichen Zuschuß von 24 \mathcal{M} leistet. Im letzten Sommer wurde ferner von dieser Seite ein außerordentlicher Beitrag von 10 \mathcal{M} bewilligt, der es dem Bibliothekar möglich machte, sich an der Bücherverteilung der Deutschen Dichter-Gedächtnis-Stiftung zu beteiligen. Die Bibliothek hat heute einen Bestand von 790 Bänden. Ausgeliehen wurden seit ihrer Gründung bis heute im ganzen 6057 Bände; somit ist die Benützung eine ziemlich rege, und die ganze Einrichtung, durch welche sich ihr Begründer in der hiesigen Stadt ein bleibendes Denkmal opferwilligen, selbstlosen Schaffens gesichert hat, hat sicherlich schon reichen Segen für viele Leser gebracht; sie hat sich das Recht erworben, unter den sozialen Einrichtungen unserer Stadt mit an führender Stelle genannt zu werden. Die Bibliothek sollte nun aber notwendig auf eine sichere Grundlage gestellt und die Verantwortung, die bisher der Bibliothekar allein zu tragen hatte, auf irgend eine Weise auf breitere Schultern verteilt werden. Es werden daher alle Stifter und Freunde, sowie auch die Benutzer der Biblio-

thek gebeten, sich zu der Besprechung einzufinden, bei welcher über ihre weitere Ausgestaltung beraten werden soll. Insbesondere mag noch angefügt werden, daß es sich eventuell darum handeln könnte, die ganze Einrichtung in die Verwaltung bzw. ins Eigentum der Stadt zu geben. S.

Verlockung zu Spekulationen. Die Union Centrale in Paris fährt fort, den von ihr herausgegebenen "Pariser Börsen-Derold" in zahlreichen Exemplaren nach Deutschland (speziell auch Württemberg bzw. Nagold, D. R.) zu versenden, um dem deutschen Publikum spekulative Ratschläge aufzudrängen. In alle Gesellschaftsschichten wird das Blatt verschickt, wobei diesmal besonders auch die Bankprokuristen berücksichtigt zu sein scheinen, die zu Spekulationen zu veranlassen bekanntlich als besonders ladenswürdig gilt. Soweit das Publikum bisher auf die Ratschläge des Blattes eingegangen ist, hat es in vielen Fällen — wie erinnern wir an Siliana Phosphates und Titan Electric Aktien — schwere Verluste erlitten. Die Empfänger des Blattes werden gut tun, sich dies vor Augen zu halten und unter keinen Umständen auf die Ratschläge einzugehen.

Altensteig, 15. Febr. Mit dem Schmich'schen Konkurs befaßt sich nun auch das Gericht. Wie wir erfahren, weilte gestern und heute die Staatsanwaltschaft zur Untersuchung dieses Falles hier. "A. d. L."

Die höheren Verwaltungsbeamten zur Gehaltsvorlage.

p Stuttgart, 15. Febr. In bemerkenswerter Weise nahm gestern der Verein der Württ. höheren Verwaltungsbeamten in einer unter dem Vorsitz des Landtagsabgeordneten Reg.-Rat. Häffner abgehaltenen außerordentlichen Mitgliederversammlung zu der Gehaltsvorlage Stellung. Es wurde eine Eingabe an das Ministerium des Innern beschlossen, in der der Dank für die Einbringung der Vorlage ausgesprochen und begrüßt wird, daß die Gehaltsneueinordnung von dem Grundsatz vollständiger Gleichstellung der Beamtenklassen, an die nach ihrer Vorbildung und nach der Wichtigkeit ihres Dienstes etwa die gleichen Anforderungen gestellt werden, ausgeht. Festgestellt wurde ferner, daß die vorgesehene Gehaltsstufe an die Gehälter der Beamten der anderen Bundesstaaten zwar immer noch nicht heranreicht, daß aber von der Seitenmachung allgemeiner Wünsche mit Rücksicht auf die Finanzlage des Landes abgesehen werden will. (Verschiedene Einzelwünsche sind, je nach der Gestalt der Vorlage in den ständischen Verhandlungen, der geeigneten Weiterbehandlung durch den Vorstand vorbehalten). Umso mehr erwartet aber der Verein, daß die vorgeschlagenen Gehaltsstufe und die Gleichstellung der Verwaltungsbeamten mit den Richtern unter allen Umständen aufrecht erhalten bleiben.

Stuttgart, 14. Febr. Aus dem Vermächtnis des im Jahre 1904 verstorbenen Privatiers Otto Staib sind in der letzten Zeit noch namhafte Legate zur Auszahlung gekommen. Im ganzen hat der hochherzige Stifter für gemeinnützige Zwecke die Summe von über 650 000 \mathcal{M} vermacht, darunter das schon erwähnte Legat von 150 000 \mathcal{M} für das Karl-Diagn.-Krankenhaus. Außerdem haben erhalten Legate von je 50 000 \mathcal{M} die Diakonissenanstalt in Stuttgart und die König-Wilhelm-Trost-Stiftung, die Diakonissenanstalt in Hüll 20 000 \mathcal{M} usw. Von Vereinen haben erhalten der Schwäb. Alverein, der Schwarzwaldoverein, der Stuttgarter Vliederkranz und der Stuttgarter Verschönerungsverein je 10 000 \mathcal{M} , außerdem der Schwäb. Alverein speziell für Schülerausflüge 30 000 \mathcal{M} , dann das Schillermuseum in Marbach 30 000 \mathcal{M} , der Württ. Verein für wissenschaftliche Frauenschulen auf dem Lande 10 000 \mathcal{M} , der Allg. deutsche Schulverein 20 000 \mathcal{M} usw.

p Zur Reorganisation der Stuttgarter Polizei. Im Zusammenhang mit den Erörterungen über die Organisation der Stuttgarter Polizeiverwaltung sind vielleicht nachstehende historische Erinnerungen wert, bekannt gegeben zu werden: Für die städtische Polizeiverwaltung trat 1753 eine herrschaftliche Polizei-Deputation, wobei der Vogt (1759 Stadt-Oberamtmann, 1811 Stadtdirektor) Mitglied war, ins Leben; dieser Deputation waren Polizei-

kommissäre untergeordnet. Im Jahre 1799 ging die Polizei an das Stadt-Oberamt zurück, stand aber unter der Direktion des Geheimratspräsidenten und seit 12. Jan. 1808 unter einer für Stuttgart und Ludwigsburg errichteten Oberpolizeidirektion, bis mit Aufhebung dieser Behörde im Jahr 1817 die Polizeiverwaltung der Kgl. Stadtdirektion überwiesen wurde, der sie auch durch Vertrag der Stadt mit der Regierung, wozu jene zu den Kosten 5000 \mathcal{M} , seit 1846 7000 \mathcal{M} jährlich beizutragen hatte, verblieb, obgleich nach den Edikten vom 31. Dez. 1918 und 1. März 1822 die Stadt zur Polizeiausübung berechtigt worden war. Infolge Gesetzes vom 6. Juli 1849 verwaltet die Stadt die Ortspolizei wieder.

r Stuttgart, 15. Febr. (Kein französisches Vieh mehr.) Nachdem neuestens in den französischen Kreisen Bonnevillie und Thonon (Hochsavoyen) die Maul- u. Klauenseuche ausgebrochen ist, wird die durch Verfügung des Ministeriums des Innern vom 14. Nov. 1910 erteilte Erlaubnis zur Einfuhr von wöchentlich zusammen 300 Stück Großvieh und Kälbern sowie von 300 Schweinen in den Schlachthof zu Stuttgart zurückgenommen. Soweit nach Stuttgart bestimmte Transporte die deutsch-französische Grenze bereits überschritten haben, ist deren Einfuhr an den Bestimmungsort noch zulässig.

r Tübingen, 15. Febr. Der frühere Ephorus des evangelischen Seminars, der erst zu Beginn des Wintersemesters in den Ruhestand getreten ist, Professor Dr. theol. et phil. (honoris causa) v. Buder, begehrt heute seinen 75. Geburtstag; v. Buder war Professor der Dogmatik und neuestamentlichen Exegese, seit 1872 lehrte er in Tübingen. Die ganze aktive Gesellsch. des Landes sah also zu seinen Füßen. Der Jubilar erfreute sich der besten Gesundheit. Er hat seinen Wohnsitz in Tübingen behalten.

r Schramberg, 15. Februar. Eine Frau goß Petroleum ins Herdfeuer. Die Petroleumflasche explodierte und die Kleider zünden Feuer. Sie stürzte sofort auf die Straße und wälzte sich im Schnee. Ihre Verletzungen sind ziemlich schwer.

r Tutzingen, 15. Febr. Viktor Braun, der schwer erkrankt war, ist gestern an einer schweren Blutvergiftung, die sich aus einem kleinen Furunkel in der Nase entwickelte, trotz des operativen Eingriffs gestorben. Die Beerdigung findet am Freitag in Niedlingen statt.

r Friedrichshafen, 15. Febr. Die Bodenseeverbandsverwaltungen haben sich dahin geeinigt, vom 1. Mai ab das bisherige regelmäßige zweimalige Läuten vor Abfahrt der Dampfschiffe zu unterlassen und in Zukunft nur noch vor Einziehung der Brücke, d. h. unmittelbar vor Abfahrt von den Landungsstellen ein kurzes Zeichen mit der Schiffsglocke zu geben.

Deutsches Reich.

Pforzheim, 14. Febr. Im nahen Enzberg fand der Kommissär Wilh. Greiner ein tragisches Ende. Er war in einer Pforzheimer Bijouteriefabrik angestellt und mit der Ablieferung einer größeren Geldsumme betraut. Hierbei stellte sich ein Manko von 200 \mathcal{M} heraus, dessen Ursache noch nicht festgestellt ist. G. nahm sich den Fehlbetrag so zu Herzen, daß er seine Familie (Frau und sechs Kinder) verließ und in der Enz den Tod suchte und fand. Die Leiche wurde gestern gelandet.

Abu Der Spargroßchen des kleinen Mannes. Um annähernd zu ermitteln, was in Deutschland von den kleinen Leuten gespart wird, muß man auf die Einlagen bei den Sparkassen zurückgreifen, denn dort sind die Menschen, die über eigentliches Kapital nicht verfügen, abgesehen von vereinzelt Stiften, die alleinigen Geldgeber. Anfang 1908 lagen auf allen deutschen Sparkassen, außer den braunschweigischen 13 921 Millionen Mark. Diese Summe stieg bis Anfang 1909 auf 14 553 Millionen Mark. Rechnet man diese Beträge auf den Kopf der Bevölkerung um, so ergibt sich für 1908 ein Betrag von 224 \mathcal{M} und für 1909 ein solcher von 231 \mathcal{M} . Nach diesen, einer Statistik entnommenen Zahlen beträgt die Steigerung pro Kopf also 7 \mathcal{M} , während wir sie nach anderen Unterlagen mit rund 9 \mathcal{M} und 60 \mathcal{M} ermitteln, die sich aus 3

Der helle Sachse. Ein gemüthlicher Sachse tritt als Vergnügungsreisender in ein Hotel in Berlin ein: „Hören Sie mal, mei guter Herr Oberkellner, ich möcht nämlich diese Nacht die Ehre haben, in Ihrem Hotel zu schlafen.“ — Oberkellner: „Mit Vergnügen, mein Herr; Sie wünschen doch jedenfalls erster oder zweiter Etage vornheraus zu wohnen? Die Aussicht ist gar großartig.“ — Sachse: „Na, wissen Sie, mein guies Herrchen, wenn's hinten aus billiger ist, da möcht ich nu schon ganz gehorhsam bitten, mich dort einzuquartieren, denn wir Sachsen ham so eene alberne Angewohnheit.“ — Oberkellner: „So, Sie sind doch nicht etwa nervensickend?“ — Sachse: „Ach nee, mein Verehrtester, das ist nu gerade nicht; aber wissen Sie, wir Sachsen machen nämlich meerschendeels alle beim Schlafe de Dgen zu; da nicht uns doch die schreie Aussicht nicht viel.“

Eine tollkühne Bärenjagd. Der „Fester Lloyd“ erzählt von einer interessanten Bärenjagd, die der in Österreich-ungarischen Jagdkreisen bekannte Bärenjäger Major August v. Spieß vor kurzem unternommen hat. Major v. Spieß erlegte dabei seinen zwanzigsten Bären und vermochte außerdem noch zwei Bärenbabies lebend heimzubringen. Dieses jagdliche Ereignis spielte sich in Siebenbürgen im Leithatal, unterhalb der Strunga Drakului ab. Major v. Spieß wurde durch einen Mann verständigt, daß in den Felshängen des Skorener Hanges Laute zu hören seien, die vermutlich einem Raubtier entstammten, doch könnte nicht entschieden werden, ob sie von einem Luchs oder einem Bären herrührten. Der Major entschloß sich sofort, in Begleitung des Mannes die erwähnte Höhle aufzusuchen und,

nachdem er sie erreicht, einen der mitgenommenen Hunde einzusetzen. Nach einiger Zeit verstummte das Bellen des Hundes, zugleich ertönte lebhaftes Brüllen, das nur von einem Bären herrühren konnte. Die Bärin, denn eine solche war es, war aus der Höhle hervorgestürzt und hatte den Hund mit einem einzigen Prankenschlag getödet. Von außen war es jedoch nicht möglich, die Bestie zu sehen. Nun stieg der Major eine Felsstufe hinauf, sich unmittelbar vor den Eingang der Höhle anstellend, um sofort den zweiten Hund einzusetzen. Nach wenigen Augenblicken schoß der Hund aus der Höhle heraus und hinter ihm folgte die Bärin. Als sie am Eingang der Höhle erschien, wurde sie auf eine Entfernung von drei Schritten durch einen Kopfschuß niedergestreckt und brach lautlos zusammen. Es war eine kühne Tat, die sich vor der Höhle auf einer Plattform von nur drei Schritt Breite abspielte, denn es wankte dem Jäger die Alternative, entweder gut zu treffen oder aber von der wütenden Bärin über die Felsen hinabgeschleudert zu werden. Mit Hilfe des Begleiters warf nun Major Spieß die gefällte Bärin den Abhang hinunter und drang dann mit einer Kerze in die Höhle ein. Die eine Seite der sechs Quadratmeter messenden Höhle war vollständig vereist; auf der anderen war ein mit Fichtenreißern gedecktes Lager gescharrt, auf dem zwei junge Bärlein, die ungefähr die Größe von Katzen erreicht hatten, gelagert waren. Die Bärenjungens hat der glückliche Nimrod mitgenommen und zieht sie auf. Es sind allerliebste kleine Kerle, die bereits täglich anderthalb Liter Milch als Nahrung bedürfen.

Verschiedenes.

Der Kaiser als Augenzeuge des Singerschen Leichenzuges. Ein Mitarbeiter der N. S. C. schreibt: Es war am vorvergangenen Sonntag um die Mittagsstunde. Der Gottesdienst im Dom war beendet und langsam flutete die Schar der Andächtigen durch seine Tore auf die Straße. Die Besucher des Berliner Doms gehören fast ausschließlich der guten Gesellschaft, zum großen Teile der Hofgesellschaft an. Man kennt sich untereinander, es bilden sich Gruppen, man plaudert ein paar Minuten zusammen. Den Heimweg tritt man erst an, nachdem der Kaiser das Gotteshaus verlassen hat und man ihm ehrerbietigen Gruß erweisen konnte. Das kurze Stück Weges, das den Dom vom nahen Schlosse trennt, pflegt der Kaiser mit den Seinen stets zu Fuß zurückzulegen. Als der Kaiser nun an diesem Sonntage aus dem Dome trat, bewegte sich gerade in demselben Augenblicke von Norden, von der Friedrichsbrücke her, am Alten Museum vorbei, quer durch den Lustgarten nach der Schloßbrücke zu ein dichter, schwarzer Menschenzug: die sozialdemokratischen Massen, die ihren Führer Paul Singer zu Grabe geleiteten. Und so sah es aus, als defillierte diese, übrigens in vollkommener Ruhe und Ordnung marschierende Menschenmasse vorüber. Der Kaiser schritt mit seinem Gefolge eine Weile lang in gleicher Richtung wie der Zug, nur ein paar Hundert Meter von ihm getrennt, bis er das Schloßtor erreicht hatte. Ueber die Bedeutung des Zuges war er ohne Zweifel unterrichtet.

Mark 05 4 wirklicher Zuzahlung und 6 4 55 4 Zins-
ertrag für das Stammkapital zusammenfassen. Also, wenn
die Einlage der Einzelperson auch nur sehr klein ist, so hat
sich das deutsche Volksvermögen auf diese mühsame Weise
doch in einem einzigen Jahre um 632 Millionen Mark
vermehr.

Ausland.

Paris, 14. Febr. Bei Chartres sind kurz nach 6 Uhr
abends die Schnellzüge Paris-Brest und Brest-Paris
zusammengestoßen. Bei der Entgleisung wurde ein
auf dem Nebengleise stehender Güterzug in Brand gesteckt.
Soweit bisher feststeht, wurden acht Personen getötet, zahl-
reiche verwundet. Beide Züge fingen Feuer und verbrannten
vollständig bis auf den Speisewagen des Expresszuges.

Courville, 14. Februar. 11.30 Uhr abends. Drei
Leichen sind identifiziert worden, die übrigen sind gänzlich
verbrannt. Der Zusammenstoß erfolgte mit furchtbarem Ge-
töse. Mehrere Wagen des Expresszuges sind sofort ver-
brannt. Der Speisewagen schob sich auf zwei andere Wag-
gons, worauf der Brand ausbrach.

Am Mitternacht zählte man 10 Tote und gegen 10 Ver-
wundete. Es ist fast sicher, daß sich noch mehr Opfer unter
den Trümmern befinden.

Nach einer anderen Meldung war der Zusammenstoß
der beiden in voller Geschwindigkeit fahrenden Züge so
furchtbar, daß die Lokomotiven und die ersten Wagen der
Züge vollständig zerstört wurden. Ein auf dem Nebengleise
haltender Güterzug wurde auch durch die unher fliegenden
Trümmer stark beschädigt. Im Speisewagen befanden sich
19 Personen, die aber fast alle unverletzt blieben.

Der Arbeitsminister ist mit mehreren Ingenieuren
in einem Separatzuge nach dem Schauplatz der Katastrophe
abgereist.

Petersburg, 14. Februar. Die Säuerung an der
hiesigen Universität dauert an. Die Hörsäle werden von
der Polizei bemacht. Die Studenten führen die Vorlesungen.
Einige Professoren weigerten sich zu lesen.

Tuberkulose-Merkblatt.

Bearbeitet im Kaiserlichen Gesundheitsamte.

III.

D. Ratschläge für besonders gefährdete Personen.

Jedermann sollte sich der vorstehenden Gesundheitsregeln
befleißigen, ganz besonders aber alle diejenigen, welche aus
irgend einem Grunde die Tuberkulose mehr als andere zu
fürchten haben: schwächliche Personen, sowie solche mit langem
und schmalen Körperbau bei flachem Brustkasten, nament-

lich wenn sie aus tuberkulösen Familien stammen; ferner
solche, welche Grund zu der Annahme haben, daß sie durch den
Verkehr mit schwindsüchtigen Menschen (Verwandten, Pflegern,
Arbeits- oder Spielgenossen) oder infolge früherer Erkrank-
ung an Skrofuloze oder dergl. den Keim der Tuberkulose
bereits aufgenommen haben; nicht minder solche, welche der
Beruf gefährdet (Stauben-, Staubarbeiter u. dergl.); endlich
die von schweren Krankheiten, auch von Masern, Keuch-
husten, Influenza Genesenden, sowie allgemein diejenigen,
welche an Lungen- oder chronischen Halskrankheiten, Zucker-
krankheit, Bleichsucht gelitten haben oder leiden oder zu
starken Blutverlusten irgend welcher Art (Nasenbluten und
dergl.) neigen.

Wer einen wenig widerstandsfähigen Körper hat, nehme
darauf bei der Wahl des Berufs Rücksicht: ein Beruf, der
in die freie Luft führt und die Körperkräfte durch Uebung
stählt, ist besser als eine an das Zimmer fesselnde Tätigkeit.
Menschen mit empfindlichen Atmungsorganen haben nicht
nur Staub (also auch staubreiche Berufstätigkeit), sondern
auch Rauch (Tabakdunst eingeschlossen) und kalte,
rauhe Winde zu meiden oder sich dabei entsprechend zu
schützen; Sprechen in kalter Luft oder beim Gehen sollten
sie unterlassen und sich vor Erkältungen und übermäßiger
Körperanstrengung hüten.

Nicht minder wichtig ist sinngemäße Durchführung der
allgemeinen Schutzmaßnahmen überall da, wo durch Beruf
oder sonst Menschen in großer Zahl sich regelmäßig zu-
sammensinden (in Schulen und Pensionaten — entsprechen-
des Verhalten tuberkulöser Lehrer —, Fabriken, Wirts-
häusern, Armenanstalten, Waisenhäusern). Vernachlässigung
der Tuberkulose durch einzelne gefährdet die Gesamtheit.

E. Ratschläge für erkrankte Personen.

Treten Erscheinungen auf, welche den Verdacht einer
nicht bloß vorübergehenden Erkrankung der Atmungswege
erwecken; wiederkehrender Husten (trocken oder mit Aus-
wurf), wiederkehrende Schmerzen im Halse, Brust oder
Rücken, anhaltende Abgeschlagenheit oder Neigung zur Er-
müdung ohne vorangegangene Anstrengung, Appetitmangel
und Abmagerung, wiederkehrendes Fieber, namentlich zur
Abendzeit, mit Nachtschweiß (selbst bei nur mäßiger
Körperbedeckung), Blutspuren im Auswurf oder gar ein
Bluterguß aus dem Halse, so ist baldigst eine gründliche
Untersuchung durch den Arzt (auch des Auswurfs auf Tu-
berkelbazillen) herbeizuführen. Wird der Verdacht nicht be-
stätigt, so sind gleichwohl die unter 1) gegebenen Ratschläge
sorgfältig zu befolgen. Bestätigt sich der Verdacht, so sind
in erster Reihe die vom Arzte gegebenen Verhaltensmaß-

regeln zu beachten. Kein Mittel hilft, wenn nicht der Kranke
durch sein allgemeines gesundheitsgemäßes Verhalten und
strenge Befolgung der gebotenen Vorsichtsmaßnahmen das
Beste selbst dazu beiträgt. Der Kranke vergegenwärtigt sich
die doppelte Pflicht, auf seine eigene Heilung Bedacht zu
nehmen, um wieder ein nützliches, erwerbendes Glied der
menschlichen Gesellschaft zu werden, oder auch durch Beach-
tung der Schutzmaßnahmen seine Angehörigen, Hausgenossen
und weitere Umgebung vor Ansteckung zu bewahren. Be-
ginnende Tuberkulose ist oft heilbar, vorgeschrittene selten;
der Erfolg hängt zumeist vom rechtzeitigen Einschreiten ab.

Besondere Aufmerksamkeit ist dem Auswurf zuzuwen-
den; er ist weder auf den Boden zu schleudern, noch zu ver-
schlucken, vielmehr in ein besonderes, dazu bestimmtes Ge-
fäß, welches regelmäßig zu desinfizieren ist, zu entleeren;
am besten sind Spuchschälchchen (einzeln nach Art der Bett-
wollerschalen), welche der Kranke mit sich führt. Mußte der
Auswurf ausnahmsweise ins Taschentuch entleert werden,
so ist dieses vor dem Trocknenwerden auszukochen.

Auch durch Küssen kann die Krankheit übertragen
werden. Einer offenbar schwindsüchtigen Person ist die Ehe-
schließung dringend zu widerraten; sie warte bis zur Hei-
lung! Tuberkulöse Frauen sollten nicht stillen oder Kinder
warten!

Am sichersten wird die Heilung in einer, der Wieder-
herstellung von Lungenkranken besonders gewidmeten, von
einem sachkundigen Arzte geleiteten Heilstätte (Lungenheil-
stätte) erreicht. Bei nicht zu kurzem Aufenthalt (bei ersti-
matischen Kurern nicht unter 3 Monaten) erlangt der folg-
same und aufmerksame Kranke oft nicht nur seine Gesundheit
wieder, sondern eignet sich auch die zur Vermeidung von
Rückfällen erforderlichen Lebensregeln an.

Unentgeltliche Unterstützung mit Rat und Tat finden
unbemittelte Lungenkranke in den in neuerer Zeit vielfach
begründeten Auskunfts- und Fürsorgestellen und Polikliniken
für Lungenkranke, wie eine solche auch für Nagold einge-
richtet wird.

Auf noch nicht 1/2 Pfennig

stellt sich eine Tasse **Rehmer's „Englische Mischung“** (A 320
per Pfd., 100 Gr.-Paket A 0.70). Trodem ergibt diese Mischung
einen feinen, kräftigen Tee von vorzüglichem Geschmack und findet
das Lob aller Kenner.

Es ist nicht richtig, Kindern, die keine Milch vertragen
können, eine Kindermilch zu geben, welche ebenfalls Kuhmilch in
irgend einer Form enthält. „Kuseke“ hat keine Milchbestandteile,
und doch ist es so reich an Eiweiß- und Mineralstoffen, daß es zur
ausreichlichen Ernährung der Kinder dienen kann.

Druck und Verlag der G. W. Jaiser'schen Buchdruckerei (Emil
Jaiser) Nagold. — Für die Redaktion verantwortlich: K. Baar.

Die Stadtgemeinde Nagold

verkauft

Beigholz und Reifich

I. am Montag, den 20. Febr. d. J.,

im Distrikt **Killberg** Abteilungen vorderes und
hinteres Brunnenthäule und hinterer Dachobauhang
6 Km. buchene Prügel, 84 Km. Nadelholz-
Scheiter, Prügel und Anbruch (worunter
8 Km. Werkholz); 132 Büschel Laubreis,
300 Büschel Nadelreis und 3 Puhreishausen
(ungebunden).

Zusammenkunft nachm. 1 1/2 Uhr auf der Nagold-Halterbacher Tal-
straße beim sogen. Schafhaus.

II. am Dienstag, den 21. Febr. d. J.,
im Distrikt **Nadwald** Abteilungen Eisberg, Weinsteige, Sulzeröschle,
Ebene und Hang:
136 Km. Nadelholz-Scheiter und Prügel (worunter 4 Km.
Werkholz) und 500 Büschel Nadelholz-Wellen.

Zusammenkunft nachm. 1 1/2 Uhr auf der Höhe der Weinsteige am
Sulzeröschle-Feld-Lauf.

Emmingen.

Langholz-Verkauf.

Am Montag, den 20. Febr. 1911,
nachmittags 1 Uhr,

kommt auf dem Rathaus nachstehend ver-
zeichnetes Langholz aus dem Gemeindewald
in einem Los im Submissionsweg zum Verkauf:

II. Klasse	2 Stück	5,02 Festm.
III. "	10 "	13,57 "
IV. "	102 "	79,94 "
V. "	353 "	139,50 "
VI. "	166 "	32,88 "

Sägholz:

I. Klasse	3 Stück	1,97 Festm.
II. "	5 "	3,86 "

276,74 Festm.

Offerte in ganzen und 1/10 Prozenten der derzeitigen Nagolder
Revierpreise wollen beim Schulth.-Amt bis zum Verkaufstag, nachmittags
1 Uhr, eingereicht werden, zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote
ev. Offerte erfolgt, wobei die Submittenten anzufragen können. Die
Verkaufsbedingungen liegen beim Schulth.-Amt auf. Die gemeinderät-
liche Genehmigung bleibt sich vorbehalten.

Gemeinderat.

N. Forstamt Nagold.

Holzverkauf.

Am Montag den 20. Febr.
nachm. 2 Uhr in Oberjettingen
"Traube" aus Staatswald Forst
Abt. Burgstall und Sulzersteig: 25
fichtene Bauflangen, 8 Hagtig.,
40 Hopfenstg. l. Kl.; aus Burgstall,
Kuppingersteig, Sulzersteig, Jäger-
wies und Scheidholz Am.: 15
Nadelh. Prügel und 55 Anbruch;
Wellen: 1665 St. Nadelh. ge-
bunden, 32 Lose auf Hausen und
7 Lose Schlagraum.

N. Forstamt Enghölzle.

Beigholz-Verkauf

im schriftlichen Aufstreich.

Aus 1 Wanne 12. 13. II Schön-
garn 4. 9. III Dietersberg 9. V
Süßkopf 2. 4. 7. VI Langehardt
20. VII Kälberwald 17. 29. 51. 61.
67. Km.: Eichen 2 Anbruch; Buchen
99 Scheiter, 41 Prügel, 813 An-
bruch; Birken 13 Anbruch; Nadel-
holz 6 Scheiter, 1016 Anbruch.

Die bedingungslosen Angebote auf
die einzelnen Lose sind in Geld pro
Km. ausgedrückt, vom Bieternden
unterzeichnet und verschlossen mit der
Aufschrift „Angebot auf Beigholz“
bis spätestens Freitag, den 24. Febr.
vormittags 10 Uhr beim Forstamt
einzureichen, worauf sofort im Wald-
horn in Enghölzle die Eröffnung
erfolgt. Abfuhrtermin 1. Juli 1911.
Losverzeichnis unentgeltlich vom
Forstamt.

Koppläuse

verschwinden unfehlbar durch
(50 Pf.) „Nissin“ (50 Pf.)
Alleinverkauf:
Apoth. Nagold,
„ Altensteig,
„ Wildberg.

Buche

im Auftrage
zahlungsfähiger
Käufer: Geschäfte und Häuser,
Willen und Liegenschaften jeder
Art. Umgeh. Offerte an Eck-
hardt & Homuth, Zürich I.

Unterschwandorf.

Holz-Verkauf.

Samstag, den 18. Febr.,
nachmittags 2 Uhr,
kommen aus den Forstl. Waldteilen Wanne
und Sommerhalde
52 Km. Brennholz,
hierunter 5 Km. Ahorn, Linden und Erlen für Drechler geeignet.

Ferner:
6 St. Buchen für Wagner mit 2,55 Fm.,
2 St. Linden mit 0,58 Fm.,
1 Eiche mit 0,75 Fm., und
2300 St. Nadelholzwellen
zum Verkauf. Zusammenkunft in der Abt. Wanne auf der Heusteige,
dem Weg nach Dürrenhardt.

Forstl. v. Rechler'sche Gutsverwaltung.

Paten-(Dötes)-Briete

in schöner Auswahl billigst in der
G. W. Jaiser'schen Buchdrg. Nagold.

Pfalzgrafenweiler.

Ein ordentlicher

Junge,

welcher Lust hat, die Gips- und
Austreicharbeit gründlich zu er-
lernen, kann dieses Frühjahr ein-
treten bei sofortigem Lohn bei

Adam Raisch,
Gipsmeister.

Briefmarken.

In allen Preislagen und Staaten
mache

Auswahlsendung

bei Standesaufgabe und genauer
Adresse.

— Niederste Berechnung. —
Rsch. Cutivel, Katern i. B.

Berlaufen

hat sich mein starker 58 cm hoher
Salz- und Pfeffer-
Schwauzer.
Um dessen Aufenthalt
bittet.
Vor Ankauf wird gewarnt.
Joh. Gg. Seid,
Herzogsweyer.

Gestatte mir, meine längst be-
kannten
Spezialitäten in
Husten-
Bonbons etc.
empfehlend in Erinnerung zu
bringen.
Nagold. Fch. Lang.

Landw. Bezirksverein Nagold.

Der Ausschuss hat beschlossen, bei genügender Bestellung heuer **Saatkartoffeln, Saathafser und Futtermittel**

zu beziehen und zum Selbstkostenpreis an die Vereinsmitglieder abzugeben.

Zum Anbau werden empfohlen:

Kartoffelsorten: Kaiserkrone, Industrie, Prof. Wohltmann, Ella und Kühn's Erfolg.

Hafersorten: Fichtelgebirgshafser, Leutewilher Gelbhafser, Schlanstedter und Eggen.

Als **Krautfuttermittel** wird empfohlen: Sesamkuchen, Futtergerste und Weizenmehl.

Wegen der nicht selten rasch eintretenden Preisschwankungen geben die Lieferanten keine auf einige Zeit bindende Offerte ab und werden Bestellungen nur angenommen, unter der Voraussetzung, daß der Verein zu bestmöglichem Einkauf ermächtigt ist.

Bestellungen mit Angabe von Sorte und Gewicht sind binnen 8 Tagen beim Vereinssekretär H. Spach, Kaiser in Nagold (von Auswärtigen mit 3 1/2 Postkarte) zu machen.

Nagold, den 14. Febr. 1911.

Vereinsvorstand:
Oberamtmann Kommerell.

Kalkstickstoff.

Deutsches Produkt. Ersatz für Chlorsalpetrier und schwef. Ammoniak. In allen Kulturgewächsen mit vorzüglichem Erfolg anzuwenden.

Marke A garantiert 20% Stickstoff, per Ztr. 10.60 Mk. franko, Bahystation unter Kontrolle landw. Versuchsstat.

Marke B garantiert 15/16% Stickstoff, per Ztr. 8.30 Mk. franko, in 100 und 75 Kilogr.-Säcken.

Anwendung: Einlegen vor Saat, als Kopfdüngung vor Vegetationsbeginn.

Marke „Hederich“ vertilgt Hederich und alle rauhblättr. Unkräuter sicher, durch eine Gabe von 40 Pfd. pro Morgen.

Bestellungen nimmt entgegen, wie auch Näheres zu erfahren ist, durch den Vertreter **Chr. Herrgott**, Landwirt, Nagold.

Wildberg.

Achtung!

Arbeiter v. Nagold, Wildberg und Umgebung.

Der Arbeiterunterstützungs-Verein Wildberg hält am kommenden Sonntag den 19. ds. Mts. nachmittags 4 Uhr im Gasthaus z. „Jägerhof“ eine

Versammlung

ab zwecks Besprechung einer Eingabe an die Eisenbahndirektion um die Weiterführung des Abendzuges Nr. 931 von Forzheim bis nach Nagold zu erreichen, um denjenigen Arbeitern, welche in Forzheim und Umgebung arbeiten wollen Gelegenheit geben, jeden Abend heimzufahren.

Um zahlreichen Besuch dieser Versammlung wird im Interesse der Sache höflich gebeten.

Eingelie gute Schul-Hosen.

Auf bevorstehende Konfirmation, Frühjahr- und Sommer-Zeison empfehle

Knaben-Anzüge und Konfirmanden-Anzüge, vom billigsten bis zum feinsten, bester Ersatz für Maß, Herren-Anzüge, Veteranen, Frühj.-Ueberzieher, Faltensuppen, Radfahrer- und Sport-Anzüge, blaue Monteur- und Arbeiter-Anzüge, gestrichelte Knaben-Anzüge, Togapori, alles in größter Auswahl.

Trotz steter Steigerung fast sämtlicher Rohmaterialien verkaufe fast zu alten billigen Preisen.

Anzüge nach Maß mit gutem Sitz werden extra gut und billig angefertigt.

Hochachtungsvoll

Fr. Klaiss, Nagold,

Maßgeschäft und Kleiderhandlung zur billig. Quelle.

Museum Nagold.

Freitag abend 8 1/2 Uhr

Mitglieder-Versammlung

im Gasthof z. Köhle.

Zur Erledigung von Aufnahmegefehen.

NB Vorher 8 Uhr Ausschuss-sitzung.

Der Vorstand.

Nagold.

Am Samstag den 18. Februar



bei gutem Doppelbier, wozu freundlich einladet

Christian Günther

z. „Linde“.

Nagold.

Frisch gewässerte

Stoekfische

empfiehlt Nagold. **Heh. Gauss.**

Nagold.

Zu Fastnacht empfiehlt



Masken

von 1 Mk. bis 1 Mk., für Kinder, Damen u. Herren, sowie

Bärte, Mützen, Scherze u. Fächer in großer Auswahl

Jakob Luz.

Nagold.

Schwarzwälder Zwieback

und Zwiebackmehl täglich frisch, bei

H. Strenger

und seinen bekannten Niederlagen.

Per 1. April wird eine pünktliche und zuverlässige

Lauffrau

gesucht. Gute Bezahlung für die geeignete Person. Anfragen sind zu richten an die Expedition.

Volksbibliothek Nagold.

Freunde und Gönner, sowie Leser der Volksbibliothek werden zu

einer **Besprechung über Weiterführung und Organisation** derselben auf

Montag, den 20. Febr. 1911, abends 8 Uhr, in die Wirtschaft zur „Krone“

eingeladen.

Den 15. Februar 1911.

Stadtschultheiß Brodbeck.

Bibliothekar Sandler.

Baisingen-Nagold.

Stadt Karten.

Zu unserer am Montag den 20. Februar 1911 im Gasthaus zum „Löwen“ in Baisingen stattfindenden

Hochzeits-Feier

gestatten wir uns, Sie freundlichst einzuladen.

Rudolf Küfer, Friseur **Anna Grossmann**

Sohn des **Pflegtochter des verst.**

Ludwig Küfer, Kutscher **Chr. Drescher Bauunternehmer** in Baisingen.

Haiterbach-Beihingen.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Samstag, den 18. Februar 1911,

in das Gasth. z. „Traube“ in Haiterbach freundl. einzuladen.

Friedrich Schuon, Schreiner, **Rane Günther,** Tochter des

Sohn des † Gottfr. Schuon, **Christian Günther, Gipfer-** **Maurermeister, Haiterbach.** **meister, Beihingen.**

Kirchgang 11 Uhr.

Wir bitten, dies statt besond. Einladung entgegenzunehmen.

Stadt Karten.

Emmingen-Rotfelden.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Dienstag, den 21. Februar 1911

in das Gasth. z. „Krone“ in Emmingen freundl. einzuladen.

Ernst Weibrecht, Bauer, **Marie Ungericht,** Tochter des

Sohn des Bernh. Weibrecht, **Gottlieb Ungericht,** **Gemeinderat, Emmingen.** **Gemeinderat, Rotfelden.**

Kirchgang 1/2 12 Uhr.

Nagold.

Einige fleißige

Frauen

für dauernde Beschäftigung und guten Lohn gesucht.

Lederkohlenfabrik.

Ein junger Mann aus achtbarer Familie, mit guten Schulkenntnissen, findet bis Frühjahr in meinem Geschäft

kaufmännische Lehrstelle

unter günstigen Bedingungen. Kost und Wohnung im Hause.

G. Schneider, **Altensteig.** **Telephon Nr. 9.**

Lösungsbüchlein

für das Jahr 1911

empfiehlt **G. W. Zaifer.**



Red Star Line

Rothe Stern Linie Postdampfer von

Antwerpen

nach **New York**

und **Kanada**

Auskunft erteilen: die **Red Star Line** in Antwerpen oder deren Agenten

Wilb. Rloker, Privatier in Altensteig. **Carl Rahm in Froudenstadt.**

DR OETKER'S Pudding

aus Dr. Oetkers Puddingpulver zu 10 Pf. ist eine wohlschmeckende und billige Nachspeise.

Für Kinder gibt es wegen seines reichlichen Gehaltes an phosphorsaurem Kalk nichts Besseres!

Erhalten mit Ausnahm...
 Preis...
 hier 1.10 Mk.,
 Lohn 1.20 Mk.,
 und 10 Kr.
 1.25 Mk. in
 Württemberg
 Monatsab...
 nach Ver...
 Nr. 40
 Bekanntm...
 wirtscha...
 Sey...
 Zur An...
 verschiedenen...
 auch im Zah...
 gebung kom...
 Der...
 Geldbetrag...
 in erster Lin...
 liche Wirtsch...
 tigung aller...
 Reinertrag...
 hältnisse der...
 werber müß...
 durch eine...
 ausreichende...
 Gegeben...
 und Verbrei...
 Leistungen...
 für hervor...
 und Förder...
 Die B...
 zum 1. Juli...
 einer mit...
 des Aussch...
 gleitet, bei...
 erkennung...
 Stuttgart...
 Es b...
 in seiner er...
 neuen Ant...
 sches Pro...
 gängern me...
 sind, immer...
 sage zu bee...
 soziale Ges...
 besteht der...
 oder wenn...
 verschieden...
 schaftlichen...
 talistischen...
 Hinarbeit...
 weit schlech...
 eine kleine...
 Umsatz und...
 steigt. No...
 inneren Ba...
 gehören, de...
 Eine...
 aus diesem...
 bei einer st...
 Linie daru...
 und zu un...
 verschiedene...
 Eine Förd...
 aber kann...
 durch die...
 Mifstände...
 stande selb...
 eigneten...
 Nach...
 Plan zu...
 Frühling...
 vollen Ving...
 sang an da...
 außerordent...
 ein ganz n...
 Wirkungen...
 fahrungen...
 wied man...
 Parteistand...
 dieser Konf...
 Formen, d...
 gangen fin...
 Möge...
 nahme des...
 dabel um...
 dem durch...
 der Arbeit...
 meinen als...

